



Mobilitätskonzept Kleinheubach

Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung am 19.05.2022



HINTERGRUND

Der Markt Kleinheubach möchte sich verkehrlich zukunftsgerichtet entwickeln. Um die Weichen für eine ökologisch verantwortliche, sozial verträgliche und wirtschaftlich vernünftige Entwicklung zu stellen, wird derzeit ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Das Konzept sieht eine umfängliche Betrachtung aller Verkehrsmittel und deren Infrastrukturen vor und soll als Grundlage für zukünftige Entscheidungen rund um die Mobilität in Kleinheubach dienen.

Im Zuge der Aufstellung des Mobilitätskonzepts soll auch die Bürgerschaft der Marktgemeinde einbezogen werden. Insgesamt sieht das Beteiligungskonzept im Laufe des Bearbeitungszeitraums drei Veranstaltungen vor, bei denen sich Bürgerinnen und Bürger informieren und/oder beteiligen:

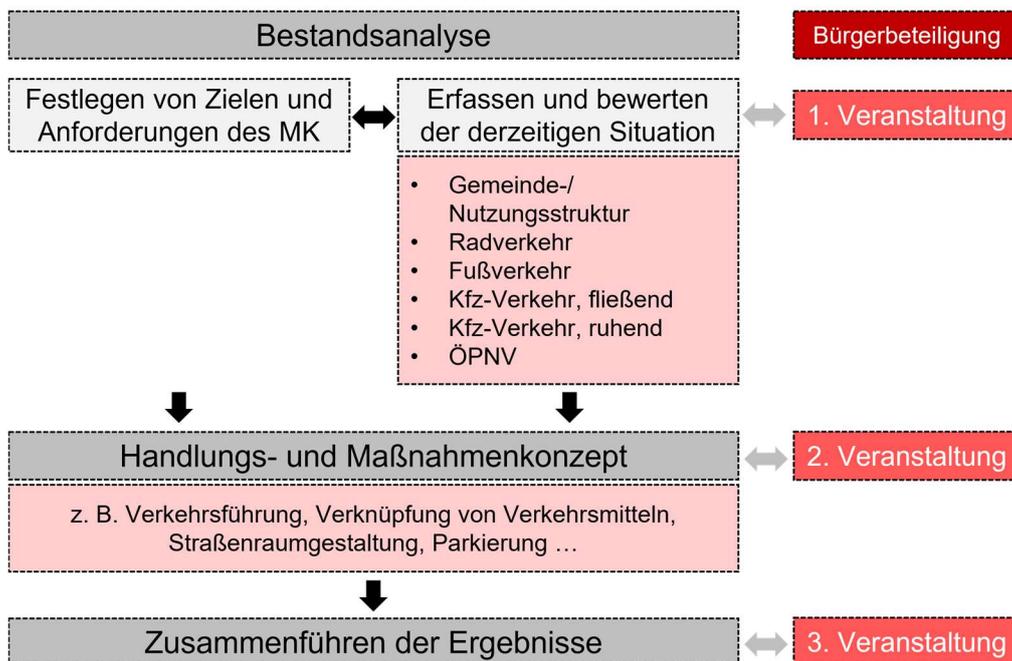


Abbildung 1: Arbeitspakete des Mobilitätskonzept und geplante Beteiligungen

In der ersten **Veranstaltung am 19. Mai 2022** sollten interessierte Bürgerinnen und Bürger über das Vorhaben des Mobilitätskonzepts im Allgemeinen und über den derzeitigen Bearbeitungsstand informiert werden. Grundlage dieser Veranstaltung war die Analyse der heutigen Situation im Verkehr bzw. der Mobilität in Kleinheubach, die durch das Gutachterbüro StetePlanung in den zurückliegenden Monaten erfasst wurde und um die Erfahrungen und die Ortskenntnis der Bürgerschaft ergänzt und angereichert werden soll. Zudem hatten die Anwesenden die Chance, dem Fachplanungsbüro erste Impulse für eine zukünftige Entwicklung des Verkehrs in Kleinheubach mit auf den Weg zu geben.

ABLAUF DER 1. VERANSTALTUNG

19:00 - 19:10	Begrüßung Bürgermeister Münig, Benennen von Zielen und Ablauf der Veranstaltung
19:10 - 19:40	Präsentation der Analyseergebnisse Büro StetePlanung, anschließend Verständnis- und Rückfragen
19:40 - 19:50	Erläuterung Ablauf Arbeitsphase an den Thementischen (3 x 20 min.)
19:50 - 20:10	1. Arbeitsphase
20:10 - 20:25	<i>Pause</i>
20:25 - 20:45	2. Arbeitsphase
20:45 - 21:05	3. Arbeitsphase
21:05 - 21:20	Zusammenfassung der Ergebnisse an den Thementischen im Plenum
21:20 - 21:30	Verabschiedung Bürgermeister Münig, Weiteres Vorgehen und Verabschiedung

THEMENTISCHE FÜR DIE ARBEITSPHASEN

Tisch 1 – Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr)

Tisch 2 – Öffentlicher Nahverkehr + Multimodalität

Tisch 3 – Kfz-Verkehr (fließend und ruhend)

BEGRÜSSUNG

Herr Bürgermeister Münig begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Kleinheubach sowie das Fachplanungsbüro StetePlanung. Er verleiht seiner Freude Ausdruck, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Ziel der Beteiligung sei es, den Verkehr in Kleinheubach mit Unterstützung der Bürgerschaft zukunftsgerichtet zu entwickeln und das Mobilitätskonzept entsprechend zu bereichern. Er ermuntert alle Anwesenden ihre Meinungen einzubringen. Dabei darf bei der Arbeit an den Thementischen auch kontrovers diskutiert werden.

FACHLICHER INPUT

Frau Stete und Herr Zech präsentieren anschließend die bisherigen Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse der heutigen verkehrlichen Situation in Kleinheubach. Das Fachplanungsbüro hat sich einerseits mit der baulich-räumlichen Struktur des Marktes auseinandergesetzt, andererseits wurde das Angebot bzw. die Rahmenbedingungen für die verschiedenen Verkehrsmittel aufgenommen und bewertet: Der Fußverkehr und der Radverkehr (fließend und ruhend), der ÖPNV (Bus und Bahn inkl. Haltestellen), multimodale Mobilitätsangebote (Sharing-Mobility) und der Kfz-Verkehr (zunächst ruhend). Auch für den fließenden Kfz-Verkehr wurden Untersuchungen angestellt und Zählungen durchgeführt – die Auswertung dazu lag zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch nicht vor.

Die Präsentation ist dem Anhang dieser Dokumentation beigelegt.



ARBEIT AN DEN THEMENTISCHEN

Die gemeinsame Arbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern fand anschließend an drei Thementischen statt, die mit folgenden Arbeitsschwerpunkten belegt waren:

Tisch 1 – Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr)

Tisch 2 – ÖPNV + Multimodalität

Tisch 3 – Kfz-Verkehr (fließend und ruhend)

Die Leitfragen für die Diskussion an den drei Thementischen wurden jeweils passend zum jeweiligen Arbeitsschwerpunkt erstellt.

Jeder Thementisch wurde zudem fachlich durch sogenannte Tischpat*innen (Vertreten durch das Büro StetePlanung) betreut, die in die Diskussion einleiten. An jedem der drei Tische wurde der Blick auf die Marktgemeinde aus der Sicht des/der jeweiligen Verkehrsmodus/-modi eingenommen und die neuralgischen Punkte besprochen sowie erste Lösungsimpulse gegeben.

Alle Bürgerinnen und Bürger konnten jeden der drei Thementische besuchen. Nach jeweils 20 Minuten Arbeitsphase fand ein Tischwechsel statt. Die Ergebnisse/Beiträge der Bürgerschaft wurden auf Kärtchen festgehalten und ggfs. im Lageplan verortet.

ERGEBNISSE DER THEMENTISCHE

Thementisch 1 – Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr)

Tischpate: Herr Linus Neugebauer

Leitfragen:

- Wo ist die Situation besonders schwierig, wenn Sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad in Kleinheubach unterwegs sind?
- Was ist aus Ihrer Sicht erforderlich, um diese Situation zu beheben?
- Was zeichnet aus Ihrer Sicht eine gute / komfortable Situation für den Fuß- und Radverkehr aus?

Wo ist die Situation besonders schwierig, wenn Sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad in Kleinheubach unterwegs sind?	
1 ¹	Zuwegung zu Einkaufszentren für Radfahrer / Kinderwagen zu schmal, Straße → Im Mittelgewann nicht geeignet als Alternative, da Kfz-Verkehr zu schnell
2 + 3	Trennung von Radweg und Straße fehlt
3	Friedenstraße für Kinder unsicher, Gehwege zugeparkt, keine sichere Querung möglich
4	Mittelgewann gefährlich, hohe Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs
5	Wegeführung nicht klar (Markierungen auf der Fahrbahn zugeparkt, viele Radfahrer wissen nicht wohin)
6	<ul style="list-style-type: none"> • Gehweg im Bereich des Bahnübergangs viel zu eng • Der Gehweg im Kurvenbereich vor dem Bahnübergang wird oft von Pkw und Lkw überfahren • Parkende Pkw vom Parkplatz „FA Scheurich“ verengen den Gehweg
6	Bahnübergang: <ul style="list-style-type: none"> • Lkws fahren über Gehwege • Nach dem Bahnübergang Richtung Schule fehlt ein Zebrastreifen
7	Konflikte durch Begegnungsverkehr, Parkende Kfz und Firmeneinfahrt
8	Konflikt bei Begegnungsverkehr (enger Straßenraum)
9	Fahrrad- und Fußverkehr in der Bahnhofstraße für Kinder schwierig (Schulweg).
10	Fahrradanbindung vom Wohngebiet oberhalb der B469 ist ungünstig (in Richtung Miltenberg und Amorbach)
11	Bahnunterführung: Spitzkehren sind zu eng für den Radverkehr (> 90 Grad)
12	<ul style="list-style-type: none"> • Gehweg zu eng und höhengleich zur Fahrbahn. • Gegenüber MuR-Werbetechnik/Körperformen/DoC auxilium kommt ein Durchgang vom Aldi-Parkplatz raus. Hier kam es bereits zu Zusammenstößen zwischen Fußgängern und Pkw.
13	Wartende Autos werden unter Mitbenutzung des Gehwegs überholt
14	Fahrradfahrer sind auch berechnigte Verkehrsteilnehmer! Autofahrer müssen bei entgegenkommenden Radfahrern auch (z.B. in Parkbuchten) ausweichen!
15	Fußgänger werden vom Kfz-Verkehr in der Seehecke nicht geachtet! (Kinderwagen, Rollstuhl etc.)
16	Fahrradweg durch den Park fehlt

¹ Ziffer verweist auf Verortung in Abbildung 2
 StetePlanung, Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Darmstadt

17	Zweiter Bahnübergang zwischen mittlerem Bahnsteig und Siemensring fehlt
19 + 20	Radverkehr trifft auf Schwerverkehr → Schlechte Sicht durch Betonmauer
23	Im Begegnungsverkehr sehr schmaler Geh-/ Radweg über die Brücke
24	Beschilderung fehlt
allgemein	Fahrbahn in Kreuzungsbereichen anheben damit man gezwungen wird langsam zu fahren / Straßenschwellen
allg.	„Stumme Polizisten“ (Bodenwellen auf der Straße) zur Verlangsamung des Verkehrs → Vorbild Norwegen ... Besonders an stark befahrenen Straßen an Schulen, Bahnhof etc.
allg.	Aufpflasterungen (erhöht!) an Straßenquerungen für Fußgänger, Rollatornutzer, Kinderwägen etc.
allg.	Kreuzungen durch Kreisverkehre ersetzen
allg.	Einbahnstraßensystem, Ampel-Überwege
allg.	Fahrradverkehr in Hauptstraße und Mittelgewann gefährlich, da der Kfz-Verkehr zu schnell ist (Straßen zu eng)
allg.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation für Radler vom Campingplatz „In der Engern“ kommend – Ecke Bildweg – ist unübersichtlich • Situation Knoten Bildweg/Bachgasse (Einmündung) ist gefährlich und unübersichtlich
allg.	Überall werden Gehwege zugeparkt - Hauptsächlich auf den Schulwegen
allg.	Brücke nach Großheubach für Fahrradfahrer (Kinder!) schlecht nutzbar
allg.	<ul style="list-style-type: none"> • Kein echter Fahrradweg vorhanden: Weder im Ort noch Richtung Miltenberg • Vorhandene „Fahrradangebote werden von Autos benutzt bzw. von kreuzenden Straßen unterbrochen / Autos haben Vorrang

Was ist aus Ihrer Sicht erforderlich, um diese Situation zu beheben?	
2 + 3	Visuelle Barrieren zum ausbremsen (z. B. Pflanzenkübel)
3	Mehr Fahrradständer vor Geschäften
3	Zebrastreifen nach Bahnübergang Richtung Schule mit Beleuchtung
3	Fahrradweg-Beschilderung könnte besser sein
4	Fahrradstreifen abgrenzen
6	Abhilfe für das „Gehweg überfahren“: Stickel (Poller) am Gehwegrand zur Straße, wie gegenüber bereits vorhanden
18	Sensibilisierung für den Fußverkehr, Einsatz von optischen Markierungen
allg.	Bessere Anbindung zum Radweg nach Amorbach

allg.	Überregionale Verkehrsführung
allg.	Servicestationen
allg.	Fahrradparkplätze am Bahnhof sind zu kompliziert (Fahrradboxen)
allg.	Für Radtourismus: Sowohl Hauptstraße als auch Altort ist mit dem Fahrrad nicht gut befahrbar
allg.	Unnötiger Lkw-Verkehr innerorts, statt: Jeder Firma in Kleinheubach wird der nächstliegende Anschluss an die Bundesstraße B469 zugeordnet → Lkw-Ortsdurchfahrten entfallen

Was zeichnet aus Ihrer Sicht eine gute / komfortable Situation für den Fuß- und Radverkehr aus?

Fußgänger- und Fahrradübergänge sollten als Aufpflasterungen / „stumme Polizisten“ ausgebildet sein

Gute Übersichtlichkeit

Achtsamkeit!

Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer

- Freiflächen für Radverkehr
- Ausreichend Abstände zwischen Pkw- und Radverkehr
- angepasste Geschwindigkeit der Pkw und Lkw

Wenig Kopfsteinpflaster

Ebene Oberflächen und keine Umwegungen

Langsamer Autoverkehr

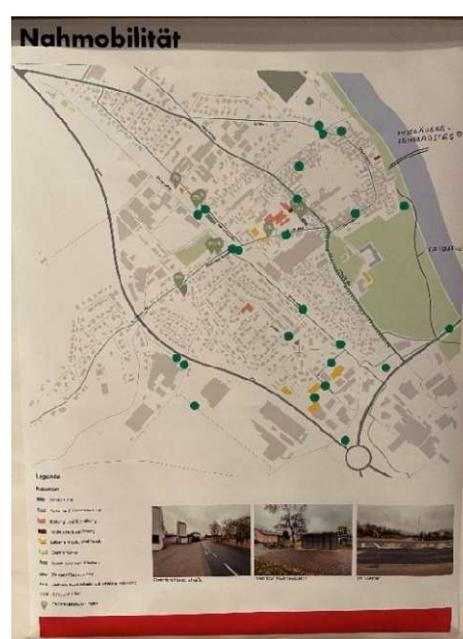




Abbildung 2: Verortung von Beiträgen im Lageplan (Zahl entspricht Nummerierung in Tabelle)

Thementisch 2 – ÖPNV und Multimodalität

Tischpatin: Frau Gisela Stete

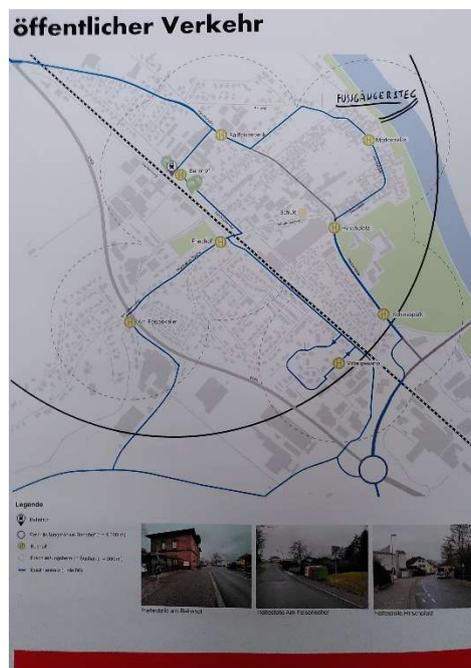
Leitfragen:

- Welche Verbesserungen im ÖPNV sind aus Ihrer Sicht erforderlich, sodass Sie diesen zukünftig häufiger nutzen?
- Können Sie sich vorstellen, Sharing-Angebote (Car-/ Bike-/ Cargobike-Sharing) zu nutzen und dabei gelegentlich ohne eigenes Auto unterwegs zu sein?
- Welche Bedingungen sind aus Ihrer Sicht dafür zu erfüllen? (Entfernung, Angebote, Zugang etc.)

In der Diskussion wurden zunächst nur Mängel benannt, ohne dass konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht wurden. Trotzdem lässt sich daraus ableiten, wo ggfs. Angebote erweitert bzw. modifiziert werden sollten, um eine Nutzung des ÖPNV zu unterstützen.

Welche Verbesserungen im ÖPNV sind aus Ihrer Sicht erforderlich, sodass Sie diesen zukünftig häufiger nutzen?
In die Zukunft denken! MIT dem Wandel gehen und NICHT dagegen!
Die Züge enden i.d.R. in Aschaffenburg, statt in Richtung Frankfurt weiterzufahren
Die Anschlusszüge in Aschaffenburg werden regelmäßig NICHT erreicht → Verspätung
Zugtickets NICHT alle per Bahn-App buchbar
Günstigere Zugtickets (für Schüler/ Studenten)
Zug richtungsorientiert nur stündlich und nicht halbstündlich
Besseres Zusammenspiel der länderübergreifenden Verkehrsverbünde (heute mangelhaft hinsichtlich der Tarife und Verbindungen)
Zugverbindungen zum Schulzentrum in Amorbach nicht attraktiv → Umsteigen in Miltenberg mit langen Wartezeiten
Anbindung Kleinheubach nach Großheubach über Fußgängersteg, dann ist der Bahnhof in Kleinheubach für Großheubacher besser erreichbar!
Wenn On-Demand-Shuttle, dann mit kleineren Bussen
Bus als „On-Demand“-Angebot
Bus- und Zuglinien am Mittag nicht synchron

<p>Können Sie sich vorstellen, Sharing-Angebote (Car-/ Bike-/ Cargobike-Sharing) zu nutzen und dabei gelegentlich ohne eigenes Auto unterwegs zu sein?</p> <p>Welche Bedingungen sind aus Ihrer Sicht dafür zu erfüllen? (Entfernung, Angebote, Zugang etc.)</p>
<p>Mobilpunkte immer als Kombination aus Carsharing und Fahrradabstellmöglichkeiten</p>
<p>Zugang zu Carsharing einfach und niederschwellig gestalten (per App)</p>
<p>Betriebliches Mobilitätsmanagement in größeren Firmen mit Fahrgemeinschaften, Carpooling und Job-Rad</p>
<p>Unterschiedliche Größen bei Carsharing-Fahrzeugen → für Familien und Einzelpersonen gleichermaßen nutzbar</p>
<p>Vor ca. 3 Jahren gab es Carsharing auf dem Aldi-Parkplatz. Dies wurde jedoch eingestellt. Grund? → Angebot nicht bekannt?</p>
<p>Kombination mit Dienstwagen z. B. am Wochenende; Kooperation mit örtlichen Firmen</p>
<p>Entfernung zum Carsharing-Auto max. 200-300 m (500 m?) Ausreichend Autos zur Verfügung stellen → > 1 Fahrzeug</p>



Thementisch 3 – Kfz-Verkehr (fließend und ruhend)

Tischpate: Herr Mario Zech

Leitfragen:

- In welchen Straßen ist aus Ihrer Sicht die Situation durch den fließenden Kfz-Verkehr (auch Schwerverkehr) besonders problematisch?
- Wo sind aus Ihrer Sicht die Probleme des ruhenden Kfz-Verkehrs besonders groß?
- Was ist aus Ihrer Sicht erforderlich, um diese Situation zu beheben?
- Wie sieht aus Ihrer Sicht ein verträglicher Kfz-Verkehr zukünftig aus?

In welchen Straßen ist aus Ihrer Sicht die Situation durch den fließenden Kfz-Verkehr (auch Schwerverkehr) besonders problematisch?	
1 + 22 + 23 ²	Ständig überhöhte Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs
3 + 4	Hohes Schwerverkehrsaufkommen
7	Massive Geschwindigkeitsüberschreitung und Rechts-vor-Links-Missachtung bergauf
8	Friedensstraße im Bereich der Schule: Gefährdung der Kinder durch Lkw
12	Industrieweg: Firmenzufahrt über Gehweg und Be- und Entladen
13	<ul style="list-style-type: none"> • Viele parkende Autos • viel Gegenverkehr • kein Platz für Radfahrer
14	Situation am Bahnübergang: Bei geschlossener Schranke langer Rückstau → Einrichtung Rechts- bzw. Linksabbiegerspur
16	Unterführung für Lkws zu niedrig
19	Durchgangsverkehr durch Fa. Lang und hohes Verkehrsaufkommen durch Pizzeria in der Poststraße
21	Viel Verkehr und Chaos an der Kreuzung
24	Viele Zu- und Ausfahrten zu den Märkten: → Unübersichtlich und mangelhafte Fußwegführung

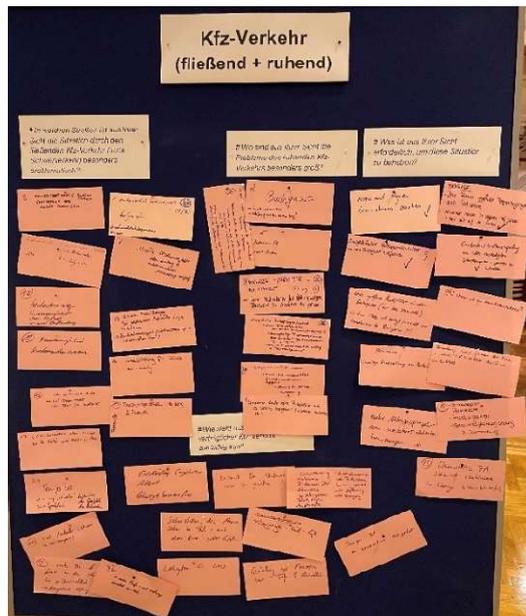
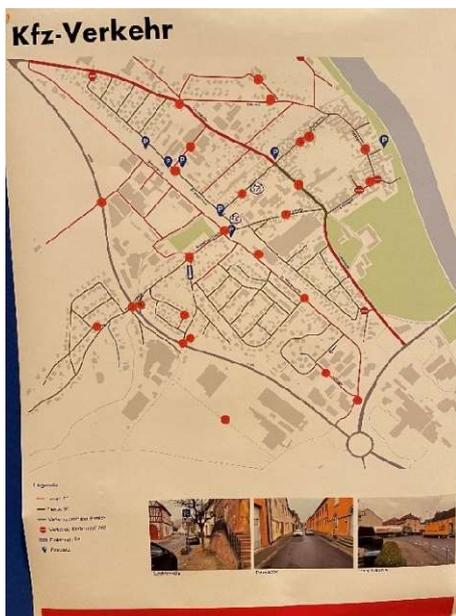
² Ziffer verweist auf Verortung in Abbildung 3
StetePlanung, Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Darmstadt

Wo sind aus Ihrer Sicht die Probleme des ruhenden Kfz-Verkehrs besonders groß?	
2	Anwohner sollen keine Parkstände auf der Straße belagern
2	Bachgasse: Schwierige Parksituation / Erhebungen des ruhenden Kfz-Verkehrs fanden nur an einem Tag statt
4 + 6	Knotenpunkt: <ul style="list-style-type: none"> • Rüdener Straße kommend, aus Rüdener: Parkende Autos an der Unterführung der B469 erfordert „Gas geben“, um alle Autos überholen zu können → erhöht die Geschwindigkeit auf über 50 km/h! • Abbiegen auf Rüdener Straße schwierig, da unübersichtlich (Steinmauer)
6	Langzeit-Parken an der Rüdener Straße
10 + 11	Baugasse, Marktstraße, Bachgasse und Bildweg → Keine Möglichkeiten für Rettungswagen und Feuerwehr bei Einsätzen zu parken
10	Parksituation Bachgasse, Baugasse und Marktstraße: Aktuell sind 85 Parkstände im Straßenraum möglich (gemäß Erhebungen) <ul style="list-style-type: none"> • Was passiert bei Einbahnstraßenregelung? • Sind kostenpflichtige Parkplätze notwendig? Ist ein Anmieten über die Gemeinde angedacht? → Bewohnerparkausweisregelung möglich? • Wie viele Parkplätze würden theoretisch benötigt werden für „0,61 Pkw/Anwohner“
18	Parkproblemzone „Steinmauer“: Kurven sind unübersichtlich und werden entsprechend zugestellt → schwierig für Rettungsfahrzeuge

Was ist aus Ihrer Sicht erforderlich, um diese Situation zu beheben?	
1 + 22 + 23	Geschwindigkeitsbeschränkungen und Blitzer
2	Bachgasse: <ul style="list-style-type: none"> • Freie Flächen gegenüber Treppeneingängen und Parkverbote • Anwohner müssen im eigenen Hof parken und nicht alle auf der Straße • Poller aufstellen etc.
Altort	Autos auf den eigenen Grundstücken parken
9	Eingeschränkte Halteverbotsschilder in der Bachgasse entfernen
Altort	Einbahnstraßenregelung, um allen Beteiligten gleichermaßen gerecht zu werden.
2	Noch größere Parkplätze in der Bachgasse (wie bei Rexroth) → Dieser Platz ist belegt (aber nicht von Anwohnern der Bachgasse)
15	Warum ist hier kein Kreisverkehr?
6 + 18	Steinmauer: Einseitige Markierung von Parkständen

allg.	Zuordnung des Lkw-Verkehrs der Firmen zu den nächstliegenden Anschlüssen an die Bundesstraße B469
allg.	Mehr Abbiegespiegel an unübersichtlichen Kreuzungen
17	Einrichtung eines Lkw-Leitsystems über Kreisverkehr zu Fa. Keller, Kaiser und Hess, um Fahrten durch den Ort zu vermeiden
19	Einbahnsystem, Parkverbote, Anwohnerparken, Geschwindigkeitsbegrenzung und Überwachung
20	Tempo 30 einrichten u. a. wegen „schnellen“ Anfahrten zum Sportplatz (Am Sportplatz und Am Hahnacker)
26	Gleisanschluss Firma Scheurich reaktivieren → weniger Lkw-Verkehr

Wie sieht aus Ihrer Sicht ein verträglicher Kfz-Verkehr zukünftig aus?
Entschärfung der Engstellen im Altort / Gehwege barrierefrei gestalten
Einbahnstraßen einrichten, um die Schulwege sicher zu gestalten
Entschleunigung des Kfz-Verkehrs: Galgenrain, Rüdener Straße, Gänswiese, im Mittelgewann, Bahnhofstraße, Hauptstraße ... z. B. durch Markierung von Parkständen beidseitig und versetzt (alternierend) oder Bepflanzung oder Verengung der Fahrbahn
Sicherstellen, dass sich Menschen zu Fuß und mit dem Rad sicher fühlen
Gleichberechtigung zwischen Fuß-/ Rad- und Kfz-Verkehr
Tempo 30 im gesamten Ortsgebiet
Leitsystem für Lkw bzw. Schwerverkehr



ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass an allen Thementischen konstruktiv und zielführend diskutiert wurde. Die Möglichkeit, sich zu den verschiedenen Themen einzubringen wurde umfänglich genutzt es zeichnet sich ein breites Spektrum an Beiträgen ab.

Hierbei können die folgenden Ergebnisse in komprimierter Form festgehalten werden:

Tisch 1 – Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr)

An Thementisch 1 wurden zunächst umfänglich die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger vorhandenen Defizite im Fuß- und Radverkehr beschrieben. Für den Fußverkehr werden einerseits die Mängel in der Infrastruktur benannt, wie beispielsweise zu schmale Gehwege oder fehlende Querungsangebote an Kreuzungssituationen. Andererseits wird auf die Konflikte, die mit dem bzw. durch den Kfz-Verkehr entstehen, hingewiesen: Sowohl Pkw, die auf den Gehwegen parken, als auch fahrende Fahrzeuge, die unter Mitbenutzung des Gehwegs überholen oder abbiegen, werden als problematisch beschrieben. Für den Radverkehr wurde festgestellt, dass es grundsätzlich kaum infrastrukturelle Angebote gibt, auch dort nicht, wo es aus Sicht der Teilnehmenden erforderlich wäre – sowohl innerorts als auch im Anschluss an benachbarte Gemeinden und Städte.

Neben dem Ausbau bzw. der Stärkung des vorhandenen Angebots für den Fuß- und Radverkehr wird, um eine Verbesserung der Situation der beiden Verkehrsmodi zu erreichen, auch mehr Rücksicht und Achtsamkeit im Verkehr bzw. eine Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden eingefordert.

Tisch 2 – ÖPNV und Multimodalität

Am Thementisch 2 wurde – im Zusammenhang mit dem ÖPNV – vor allem eine stärkere Vernetzung und eine einfachere Zugänglichkeit der Angebote diskutiert, um die Situation von heute zu verbessern. Das bedeutet beispielsweise die verbesserte Erreichbarkeit von wichtigen Zielen, wie das Schulzentrum in Amorbach oder Ziele in den benachbarten Bundesländern (wie z. B. Frankfurt a. M.). Zugleich sollten Tickets überall verfügbar (Bahn-App) und – zumindest für bestimmte Zielgruppen, wie Schülerinnen und Schüler – günstiger sein.

Eine Verbesserung des örtlichen ÖPNV wird vor allem durch den Einsatz eines On-Demand-Shuttles gesehen. Ein solches Shuttlebus-System sollte stark nachfrageorientiert (nach Bedarf) und dann in kleineren Gefäßen unterwegs sein.

Die Nutzung von Sharing-Angeboten ist für die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger dann denkbar, wenn eine Kombination mit dem Radverkehr mitgedacht wird. Wichtig für Carsharing ist, dass die Fahrzeuge auch verschiedene Klassen abdecken (z. B. Transporter oder familientaugliche Fahrzeuge), sodass die Fahrzeuggröße entsprechend dem tatsächlichen Bedarf gewählt werden kann.

Als interessanter Hinweis ist die vorgeschlagene Kombination mit Dienstwagen zu werten, wo nicht-genutzte Fahrzeuge (von Firmen oder der Verwaltung) am Wochenende der Bürgerschaft als Sharing-Angebot zur Verfügung gestellt werden könnten.

Tisch 3 – Kfz-Verkehr (fließend und ruhend)

Am Thementisch 3 lag für den ruhenden Kfz-Verkehr der Schwerpunkt auf dem Altort (Bachgasse, Marktstraße, Baugasse und Hauptstraße). Dort ist der Parkdruck aus Sicht der Bewohnerschaft hoch und es entstehen verschiedene konfliktäre Situationen durch viele parkende Pkw im beengten Straßenraum (z. B. Erreichbarkeit mit Einsatzfahrzeugen). Als möglicher Lösungsansatz wurden vor allem die Einrichtung von Einbahnstraßen und eine damit einhergehende Neuordnung des Straßenraums diskutiert (z. B. mehr Platz für den Fußverkehr).

Beim fließenden Kfz-Verkehr wurden vor allem Geschwindigkeitsüberschreitungen in Straßen mit hoher Durchschusswirkung benannt (z. B. Im Mittelgewann, im Galgenrain oder Rüdener Straße). Um dies zukünftig zu vermeiden, werden einerseits mehr Kontrollen (Blitzer) und andererseits eine Umgestaltung der Straßenräume angedacht (z.B. durch alternierend angeordnetes Fahrbahnparken, Begrünung in Kübeln oder Aufpflasterungen im Bereich von Fußverkehrsquerungen oder an Knotenpunkten).

Für Lkws soll zukünftig der Durchgangsverkehr noch stärker unterbunden werden. Kritisiert wird unter anderem das Passieren von Schwerverkehr in der Friedenstraße – vor der Schule und die davon ausgehende Gefährdung der Schülerschaft. Ein Leitsystem zur Führung der Lkws hin zu den Zielen im Ort oder am Ortsrand sollte aus Sicht der Bürgerschaft Durchgangsverkehr vermeiden und gezielt die Lkws von der Bundesstraße B469 hin zu den Firmen führen.

AUSBLICK

Die Dokumentation der Ergebnisse der ersten Bürgerbeteiligungsveranstaltung wird auf der Homepage der Marktgemeinde online zur Verfügung gestellt. In einem nächsten Schritt werden – auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse – Maßnahmenkonzepte entwickelt und in einer nächsten Beteiligungs-phase wieder gemeinsam mit der Bürgerschaft diskutiert.

Herr Bürgermeister Münig bedankt sich bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für die Teilnahme an der ersten Veranstaltung zum Mobilitätskonzept für den Markt Kleinheubach und hofft, dass das Interesse auch für die kommenden Veranstaltungen bestehen bleibt.

ANHANG

Präsentation Büro StetePlanung